

hinein gestochen wird, da letzterer noch stehet. Dieses Nöthige also vorausgesetzt, und nachdem

5) Der erste Kettenzieher den Stab in A gehörig wieder eingesteckt; so gehen beyde so lang mit einander in dieser Linie fort, bis ersterer in C kommt, der alsdann das Piquet aus diesem Punkte nimmt, bey sich wohl verwahret, und dafür seinen Kettenstab einsetzet.

6) Der andere Kettenzieher, nachdem er ohngefehr nach D gekommen, kann, wenn er zuvor das Verfahren mit der Kette nach no. 3. bewerkstelliget, sich von selbst nach A und C gehörig einrichten, und der erste Kettenzieher wird darauf wahrnehmen, ob der andere wirklich mit C und B (Tab. I. Fig. 10) in gerader Linie sich befindet. Er giebt ihm darauf ein verabredetes Zeichen; sodann nimmt der andere Kettenzieher seinen Stab aus D, und bezeichnet diesen Punkt oder Loch wieder mit einem Piquet.

7) Beyde Kettenzieher gehen weiter nach B fort, bis der erste in D, und der andere nach E hingekommen. Sie wiederholen das vorher beschriebene Verfahren, und nachdem alles richtig; so setzt der andere Kettenzieher abermals ein Piquet in E.

8) Dieses wiederholen sie so lange, bis endlich der andere Kettenzieher in B, meistens aber immer über B hinaus kommt, alsdann nimmt man die Piquets, welche der erste Kettenzieher gesammelt hat, zu sich, und multipliziret solche mit der Länge der Kette, und zählet die Ruthen und Schuhe, welche am Ende von F bis B sind, noch zu vorigem Produkt; so hat man die Länge der ganzen Linie in ein bestimmtes Maaß, welches man alsdann, wenn es seyn muß, nach §. 13. u. 14. auf jedes andere Maaß reduciren kann.

Erste Anmerkung.

Bestens ist die ausgesteckte Linie zu lang, daß die gegebene Anzahl Piquets nicht zureichen. In diesem Falle darf man nur die erst gesammelten Piquets von dem nachgehenden Kettenzieher sich aushändigen lassen, dem